

GRUPPEN UND STAATEN

Allgemeines

Asiaten: Knapp 10 % der Bewohner der Nord- und Südinsel sind Asiaten. Die meisten von ihnen sind Chinesen, gefolgt von Indern. Aufgrund ihrer kulturellen Unterschiede und ihrer Sprache haben sich einige asiatisch-stämmige Menschen in Neuseeland gesellschaftlich leicht zurückgezogen. Andere wiederum haben ihr Können und Wissen eingesetzt und sich gut integriert, vor allem unter den jüngeren Menschen.

- Die **Fo Guang Shan-Krieger** sind inzwischen eine buddhistisch militante Vereinigung geworden, die sich im buddhistischen Tempel in Auckland formiert haben.

Farmer: Als Farmer werden Landwirte bezeichnet, die tierische oder pflanzliche Erzeugnisse produzieren, meist zur Nutzung als Nahrungsmittel. Auf der Nord- und Südinsel siedeln sich in entsprechenden Gebieten immer mehr Farmer an. Farmer stehen in Gefahr, dass sie ausgeraubt oder ihre Felder geplündert werden. Ihr Schutz ist darum eine Herausforderung geworden. Ebenso sind die Naturkatastrophen, wie Stürme und Erdbeben immer noch vorhanden und können die Felder zerstören. Da viele Orte wieder auf Produkte der Landwirtschaft angewiesen sind, bieten sie den Farmern oft ihren Schutz an.

Fischer: Personen, die dem Gewerbe des Fischfangs nachgehen. Für ihre Arbeit nutzen sie Fischerboote, Kanus, Netze und Angeln. Sie tauchen auch in entsprechenden Gewässern nach besonderen Tieren der See. Neben Fischen gehören auch Krebse, Muscheln, Tintenfische, Wale, gelegentlich auch Robben und Seehunde zu ihren Erträgen.

Māori: Indigene Bevölkerung Neuseelands. Sie stammen aus der pazifischen Inselwelt und sind 800 – 1300 n. Chr. von Polynesien nach Neuseeland in verschiedenen Wellen eingewandert. Ihre Sprache wird Te Reo Māori genannt. Auf den Inseln sind etwa 15 % der Bewohner Māori. Māori bedeutet „normal“ oder „natürlich“ und meint im Gegensatz zu Geistern und unsterblichen Wesen die sterblichen Menschen. Der Māori bezeichnet sich selbst auch als „tangata whenua“, was „Menschen des Landes“ meint. Māori erleben ihre Identität nicht als genetisch festgelegt, sondern als eine Frage der kulturellen Identität. Wenn sich ein Māori vorstellt, dann tut er das mit seinem Stamm (Iwi) und seinem legendären Kanu, mit dem seine Vorfahren einst nach Neuseeland kamen. Es gibt in der Legende 7 Kanus: Tianui, Arawa, Mataatua, Aotea, Takitimu, Horouta, Tokomaru. Die echten Kanus der Māori heißen Waka und sind seetüchtige 30 m lange Auslegerkanus, die auch Seestürmen trotzen. Die Māori gehen davon aus, dass sie im Ursprung von einer Insel namens Hawaiki stammen.

Bis zur Ankunft der Europäer lebten die Māori vom Fischfang, der Jagd nach Vögeln und Ratten, vom Sammeln von Beeren, Kernen und Farnwurzeln und dem Anbau der Süßkartoffel u. ä. Die Zeit der Ankunft der Māori auf Neuseeland wird als Moas-Jäger-Periode bezeichnet. Der Moa war ein Laufvogel auf Neuseeland, der durch die Jagd völlig ausgerottet wurde. Die Hütten und Kanus wurden mit Flachs hergestellt und für die Waffen wurden Knochen und Pounamu-Steine genutzt. Kulturell übten die Māori die Redekunst, Dichtung und Gesang in Tanz und Musik, die Weberei, die Holzschnitzerei, die Herstellung von Skulpturen und das Tätowieren des Körpers und des Gesichts. Die Tätowierungen stellten auch die sozialen Ränge dar, den Status von Geburt, Heirat und Autorität. Der Haka ist ein Kriegstanz, der heute noch auf Festen zelebriert wird. Auch das Poi, das Jonglieren mit an Seilen gebundenen Bällen ist eine künstlerische Darbietung der Māori-Frauen, um die Gunst der Männer zu werben.

Im 18. Jh. bekamen die Māori dann Kontakt zu den ersten europäischen Einwanderern und Robben- und Walfängern. Die ersten europäischen Besucher beschrieben die Māori als ein grimmiges und kämpferisches Kriegsvolk. Einige Europäer lebten unter den Māori. Wurden sie zuvor von den Māori besiegt, lebten sie auch als Sklaven in diesen Stämmen. Sie nahmen die Lebenskultur der Māori an wurden als Pākeha Māori bezeichnet. Die meisten dieser Pākeha Māori waren für ihr Wissen und ihren handwerklichen Fähigkeiten geschätzt. Einige Pākeha Māori kämpften sogar später an der Seite der Māori in den Landkriegen gegen europäische Soldaten. Durch die Krankheiten, die von den weiteren Europäern eingeschleppt wurden, wurden die Māori stark dezimiert. Durch die Musketen kam es zum Ungleichgewicht zwischen den Stämmen, die zu zahlreichen kriegerischen Auseinandersetzungen untereinander führten. 1840 wurden den Māori vertraglich Ländereien zugesichert. Durch die Unklarheiten des Vertrags kam es zu weiteren kriegerischen Konflikten, nun mit den Europäern. Auch wenn im Laufe der Jahre Māori und Europäer heirateten, behielten viele der Māori ihre kulturelle Identität. Wer ein Māori ist, ist darum heute nicht immer klar. Im 2. Weltkrieg meldeten sich viele Māori freiwillig, um für die Krone auf Kreta, in Nordafrika und Italien zu kämpfen.

Die Religion hat bei den Māori kein Wort. Für die religiösen Māori gibt es keine Unterscheidung zwischen einer diesseitigen und einer jenseitigen Welt. Die mythischen Vorfahren der Māori werden Manahune genannt, was „Experten des Mana“ meint. Von ihnen stammt die animistische Weltsicht von einer (göttlich) beseelten Welt, mit verschiedenen Geistwesen und Schutzgöttern (Aiki). In den Mythen gibt es die obersten Götter, die ein Götterpaar sind, nämlich Rangi und Papa, die mit Hilfe ihrer 6 Kinder die Welt erschaffen haben. Es wird auch von einem ersten Menschen gesprochen (Tiki) und einem Kultheroe (Maui = der Schalk), die an der Entstehung des Lebens, der Fruchtbarkeit und der Kultur beteiligt waren. Der Mensch ist für die gläubigen Māori geteilt in Körper und Seele. Die Götterwelt ist hierarchisch gegliedert. Tapu ist etwas Heiliges, was nicht berührt oder besucht werden darf. Mana ist eine transzendente Kraft, die meistens durch Leistungen oder Taten auf Menschen oder Naturphänomene übertragbar ist. Die göttliche Kraft Mana nahm durch Zeichen oder Träume Einfluss auf das Leben der Māori. Es verkörperte aber auch das Stammland, das die Lebenden mit den Toten verband. Die Manaia-Wesen sind chimäre Kreaturen mit Vogel- und Reptilköpfen. Für die Māori auf Neuseeland existiert Tane als Gott der Bäume und Wälder. Tangaroa ist der Herrscher des Meeres. Tangaroa schlüpfte aus einem eiförmigen Gebilde, wobei der obere Rand der zerbrochenen Schale den Himmel darstellt und der untere Rand die Erde.

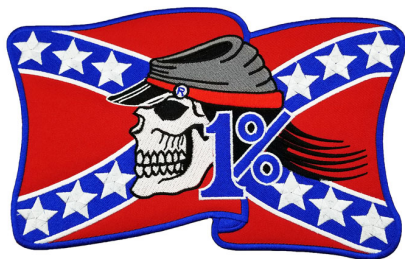
Die Māori haben eine hierarchisch gegliederte Gesellschaft. Māori sind von Haus aus gesellige Menschen in einer stark hierarchisch gegliederten Gesellschaft: 1. Häuptling, Oberpriester (Ariki), Schamane (Manahune) und Propheten (Tohunga); 2. Volk; 3. Gefangene anderer Stämme. In einigen Māori-Stämmen herrscht das Matriarchat. Frauen haben bei den Māori ohnehin eine starke Stellung. Die Versammlungshäuser heißen Marae. Sie sind das Zentrum der Stämme. Wenn die Māori ihre Zunge rausstrecken, soll das schlechte Geister abwehren. Wenn sie beim Tanzen Grimassen ziehen, wollen sie damit Fremde willkommen heißen. Der Haka-Tanz hingegen ist ein Kriegstanz, der Feinde vor dem Kampf einschüchtern soll. Dabei wird ein Sprechgesang benutzt und Narben und Grimassen gezeigt. Als Waffe verwenden die Māori-Krieger einen 1,86 m langen Kampfstab, den sie Taiaha nennen. Am Griffende ist ein Jadestein eingearbeitet, der dem Feind tödliche Schläge verpassen kann. Beleidigt man einen Māori in Bezug auf Familie, Ehre oder Kultur, können sie einen zum Zweikampf herausfordern.



(Flagge „Aotearoa“, die wieder von den Ngāpuhi der Whangaroa Bay genutzt wird)

Durch die christliche Missionstätigkeit wurden streng synkretistische Versuche unterbunden. Im 19. Jh. kam es aber zu einer Vermischung, hin zu einer neuen polynesischen Religion, wie sie heute bei den Pai Mārire oder den Ratana zu finden ist. Die christlich geprägte Ratana-Kirche hat heute viele Anhänger unter den Māori. Religiöse Mythen, Mana und Tapu sind immer noch im Denken der Menschen verhaftet. Nach der Katastrophe hat sich für die Māori vieles verändert. Es existieren heute noch knapp 71.900 Māori. 95 % der ca. 40 Māori-Stämme leben auf der Nordinsel. Die meisten von ihnen leben wie die anderen Menschen in Siedlungen, Städten oder schweifen als Nomaden durch die beiden Inseln. Einige Māori haben sich jedoch in ganz alte Traditionen zurückbewegt. Der Ngā Uri o Whakakii ist ein Stamm der sich auf der Mahineque Island niedergelassen hat und zurückgezogen lebt. Er fördert seine kultische Vergangenheit und fördert besonders den Schamanismus. Unter ihnen soll es einen mächtigen Tohunga (Propheten) geben. Besonders extrem sind die Māori in der nordöstlichen Whangaroa Bay, wo sich der Stamm der Ngāpuhi neu gebildet hat und brutal und als Menschenfresser gegen Eindringlinge vorgeht. Ebenso die Māori, die im Hochgebirge der Coromandel und der Kaimai leben. Diese verhalten sich wie brutale Indianerstämme und gehen gefährlich gegen Eindringlinge vor. Sie führen aber auch Krieg untereinander. Diese Māori grenzen sich von den Europäern ab, die sie wieder als Pākehā bezeichnen. Dieser Begriff heißt „weißer Fremder“, „hellhäutige Elfe“ oder inoffiziell auch „weiße Made“ oder „Gestank, der dein Gesicht umhüllt“. Zudem ist bekannt geworden, dass der Nephrit-Jade-Stein, der in Hokitikas gefunden wird, einen Einfluss auf Psinetiker hat. Dies bestätigt den Mana-Glauben der Māori.

Motorrad-Gangs (MC): Motorradclubs, die sich zu Gangs organisiert haben. Die Mitglieder haben sich die Mitgliedschaft in der Bande zu einem Lebensstil gemacht. Sie organisieren sich an Orten in so genannten Chapters und verbringen die meiste Zeit mit Motorrädern. Die Gang kann in dieser postapokalyptischen Zeit ihr normabweichendes Bewusstsein problemlos ausleben. Sie tragen Lederwesten (Kutten) mit eigenen Kennzeichnungen (Backpatches), sind oft tätowiert und haben strenge Club-Regeln. Ihre Stärke ist ihre Gemeinschaft und ihre brutale Lebensweise. Sie fahren, oft bewaffnet, mit ihren Motorrädern durch die Straßen und Landschaften und können sowohl plündernde und räuberische Absichten haben, also auch helfende, wenn sie dafür etwas im Gegenzug bekommen. Im Grunde ist es eine Mafia auf Rädern. Ihr einziges Problem ist in dieser Zeit, an Treibstoff zu kommen. Auf der Nordinsel existiert der MC Rebels, der einen Chapter in Auckland und einen in Wellington hat. Auf der Südinsel existiert der MC Road Knight, der einen Chapter in Invercargills und einen in Dunedin hat. Die beiden MC sind verfeindet. Aufgrund der Probleme mit den Geomagnetischen Pulsen entdeckt man die Biker anstelle mit einem Motorrad auch auf einem Pferd.



Patch der Rebels



Patch der Road Knights

Nomaden: Der Begriff stammt aus dem altgriechischen (nomás) und meint „weidend“, „herumschweifend“. Damit werden Menschen bezeichnet, die aus ökonomischen Gründen eine nicht-sesshafte Lebensweise führen. Seit der Katastrophe gibt es Hunderte Menschen, die unter dieser Bezeichnung wieder ein nomadenhaftes Leben führen. Sie wandern in kleinen Gruppen oder alleine durch die Lande, suchen nach Vorräten und brauchbaren Dingen, kaufen und verkaufen. Sie sind wandernde Händler, die in vielen Orten gerne als offene Handelspartner gesehen werden, wegen ihrer unklaren Verhältnisse als nicht vertrauenswürdig angesehen werden können. So oder so, das Leben als Nomade ist oft von harten Entbehrungen gezeichnet und es ist gefährlich.

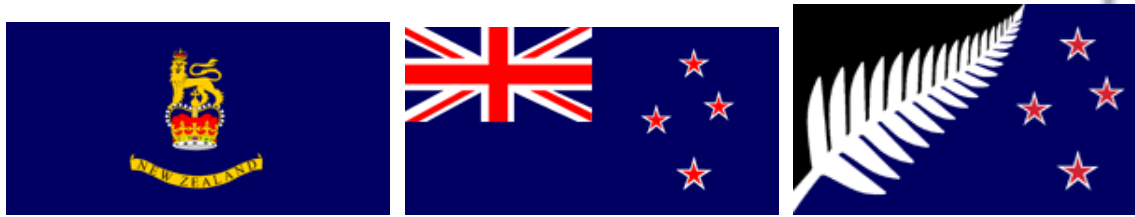
Outlaw: Geächtete, bzw. gesetzlose Person, die Gesetze gebrochen hatte und sich nun auf der Flucht vor dem Gesetz befindet, nachdem sie für ein Verbrechen verantwortlich gemacht wurde. Outlaws werden von Kopfgeldjägern oder Sheriffs gejagt, um sie der Verhaftung zu überführen (oder sie in einigen Fällen auch direkt zu erschießen).

Pākehā: Europa-stämmige Bevölkerung. Diese Menschen haben im 18. Jh. Neuseeland besiedelt und sind dabei auf die Stämme der Māori getroffen. Durchschnittlich 68 % der Bevölkerung Pākehā (= 326.000 Personen). Die meisten stammen aus Großbritannien, Deutschland, Italien, Polen, den Niederlanden und anderen europäischen Ländern.

Piraten: Menschen, die in Gruppen und mit Hilfe von Schiffen Gewalttaten ausführen, Plünderungen und Enterungen organisieren, stehlen, morden und Freiheitsberaubung betreiben. Piraten, die sich von einer Regierung eine Autorisierung einholen und wie Söldner Überfälle ausüben, werden Freibeuter genannt. Besonders bekannt sind die Piraten der Marlborough Bay im Norden der Südinsel.

Plünderer: Als Plünderer werden Diebe und Räuber bezeichnet, die einzeln oder in Gruppen oder Truppen Waren oder Güter stehlen. Nach dem Zusammenbruch der öffentlichen Ordnung ist dies auf der Nord- und Südinsel eingetreten und kontinuierlich an. Wird etwas in verlassenen Häusern gefunden und mitgenommen, wird dies nicht mehr als Plünderung bezeichnet. Auch wenn Durstende, Hungernde oder Frierende etwas Lebensnotwendiges stehlen, handelt es sich lediglich um Mundraub. Besteht aber Klarheit oder die Vermutung darüber, dass Waren bewusst gestohlen werden, die in Besitz einer Person oder einer Institution oder einer Firma sind, handelt es sich um Raub, also um eine Plünderung.

Politiker: Politiker sind Personen, die ein politisches Amt oder Mandat innehaben. Politiker haben das Ziel, durch ihr Denken und Handeln Einfluss auf politische Entscheidungen zu nehmen. Hierzu können sie die Rechte ihres Amtes nutzen oder auch durch Meinungsäußerung Einfluss nehmen. Die meisten Kommunen sind demokratisch organisiert und werden von einem Council geleitet. In diesem Council befinden sich gewählte Councillors, die ihre Region oder Bevölkerungsgruppe vertreten und der gewählte Mayor, der das Amt eines Bürgermeisters innehat. Der Mayor hat in der jetzigen Zeit oft starke Befugnisse. Größere Distrikte oder Städte haben anstelle eines Mayors einen Gouverneur. Das Staatsoberhaupt des Südländes, der seinen Sitz in Christchurch hat, wird Generalgouverneur von Neuseeland genannt. Nichtdemokratisch sind hingegen Könige oder Diktatoren. Die ehemalige Hauptstadt Wellington wird von einem selbst ernannten König regiert. Die Stadt Gisborne wird von einem Diktator regiert. Neben den üblichen Politikern seien hier auch die besonderen Amtspersonen erwähnt, die in einer Kommune eine wichtige und politische Rolle spielen, nämlich der Richter, der vom Council bestimmt wird und der Sheriff oder in größeren Distrikten auch der Marschall, der vom Mayor oder Gouverneur bestimmt wird.



(1.: Flagge des Generalgouverneurs Neuseelands in Christchurch auf der Südinsel; 2.: Flagge Neuseelands, die noch auf der Südinsel geführt wird; 3.: Flagge des Königreichs Wellington auf der Nordinsel)

Postmen: Zusteller von Briefen, Dokumenten und Paketen. Der Postman ist seit der Postapokalypse ein neuer und angesehener Beruf geworden. Es ist unklar, wie lange der Beruf Bestand haben wird, sollte die elektromagnetische Strahlung wieder abklingen oder landesweit nutzbare Telegrafverbindungen installiert werden.

Tuatahi: Durch die Polverschiebung und der damit einhergehenden geomagnetischen Strahlung erlitt ein Großteil der Bevölkerung einen neuronalen Kollaps, der zu epileptisch ähnlichen Anfällen führte oder auch zu allmählichen Veränderungen im Gehirn. Wissenschaftler haben den Begriff „Re-Primatisierung“ erfunden. Die Betroffenen nahmen Verhaltensweisen von Primaten an und entwickelten sich innerhalb von einigen Tagen zurück. Dieser Vorgang ist noch nicht abgeschlossen. Zwar findet er nicht mehr, wie an den Tagen der Katastrophe selbst nicht mehr in so einem Ausmaß statt, aber es kommt immer noch vor, dass Menschen unter der Re-Primatisierung leiden. Dieses Phänomen wurde zuerst auf der Nordinsel bekannt, darum unternahm die Südinsel sofort militärische Interventionen an den Küsten, was schließlich zur politischen Trennung beider Inseln führte. Die Opfer der Re-Primatisierung wurden abwertend Tuatahi genannt, was in der Sprache der Māori so viel wie Primat bedeutet. Sie kamen schließlich auf beiden Inseln vor. Die Südinsel hatte sehr schnell militärische Vorkehrungen getroffen und die Bewohner verteidigten sich gegen die Tuatahi schneller, als das auf der Nordinsel geschah.

Die Tuatahi verhalten sich wie Affen und sind aggressive Menschen, die aber auch keineswegs dumm sind. Sie verstehen noch einzelne Fetzen der menschlichen Sprache und können mit einfachen Waffen umgehen, die sie in der Natur finden. Zum Schutz ihrer Körper bekleiden sich die Tuatahi auch noch teilweise. Sie sind allerdings nicht in der Lage Werkzeuge zu benutzen. Die Tuatahi schließen sich auch zu familiären Sippen zusammen, was zu einer starken Population geführt hat. Sie können sich schnell und kräftig fortbewegen und haben affenartige Fähigkeiten angenommen. Die Tuatahi sehen in den Menschen eine Rivalität und greifen diese taktisch und brutal an. Nachdem die Tuatahi menschliche Opfer überfallen und getötet haben, plündern sie deren Vorräte und gelegentlich fressen sie auch das Fleisch der Menschen.

Viele Tuatahi haben sich in die Wälder oder in den Städten in die unterirdischen Kanal- und Bahnschächte zurückgezogen. Sie führen aber immer wieder grausame Angriffe auf die Menschen aus, die in ihre Nähe geraten.

Sehr selten geschieht es, dass es einzelne Tuatahi gibt, die einen logischen Verstand behalten haben oder er ihnen vielleicht auch wieder zurückerlangt ist. Diese Ex-Tuatahi führen andere Tuatahi dann auch an oder versuchen sich von ihnen zu lösen und wieder ein Leben unter den Menschen zu führen.

- Als **Tuatahi** werden sie auf der Südinsel bezeichnet. Sie leben vor allem in den Südalpen.
- Als **Underwoods** werden Tuatahi bezeichnet, die in den Wäldern der Nordinsel leben.
- Als **Undergrounds** werden Tuatahi bezeichnet, die in der Stadt Auckland in den unterirdischen Bahnsystemen leben und nachts hinauf in die Stadt kommen und die Straßen unsicher machen und die Häuser der Wareware angreifen.

Psinetiker: Psinetik ist eine Geistesbegabung, mit der man Ereignisse, Menschen und Gegenstände auf übernatürliche Art beeinflussen kann. Sie geschieht vor allem als plötzliche Impulshandlung. Seit der Katastrophe haben sich diese Fähigkeiten in einigen Menschen manifestiert. Die Māori sehen darin eine Bestätigung ihrer animistischen Weltanschauung und betrachten die Psinetiker als Manahune. Einige Kirchen sehen in den Psinetikern entweder ein prophetisches Zeichen der nahenden Endzeit oder auch das Wirken dämonischer Kräfte. Wissenschaftlich betrachtet hat bei diesen Menschen durch die Polverschiebung, vielleicht durch freigesetzte geomagnetische Strahlung eine neuronale Veränderung im Gehirn stattgefunden. Wie auch immer, die betroffenen Menschen erleben ihre Fähigkeiten erst allmählich und wissen anfangs auch häufig nicht damit umzugehen. Einige Psinetiker benutzen ihre Fähigkeiten, um damit etwas zu bewirken oder zu helfen, andere nutzen sie, um sich dadurch zu bereichern oder Macht auszuüben. Die Psinetiker werden darum zwielichtig betrachtet. Man kann Psinetiker allerdings nicht äußerliches von anderen Menschen unterscheiden. Nahe der Stadt Dunedin, auf der Südinsel, existiert die burgähnliche Villa Larnach Castle, in der Psinetiker aufgenommen werden. Die modernen „X-men“ erhalten hier scheinbar eine Art therapeutische Unterstützung und sie überlegen gemeinsam, wie sie ihre Fähigkeiten sinnvoll einsetzen können. Es ist bekannt geworden, dass die Bewohner von Larnach Castle auch schon für außergewöhnliche Aufträge angeworben wurden.

Rancher: Der Rancher ist ein Arbeiter auf einer stationären Tierhaltung in natürlichen Offenlandschaften. Die Ranch selbst bezeichnet den Sitz und das Wohnhaus des Viehzüchters. Anstelle von Ranch wird häufig auch von Cattle- oder Sheep-Station gesprochen. Auf einer Ranch werden Rinder oder in sehr trockenen Gebieten auch Schafe gehalten. Auch Wildtierhaltung ist möglich. Auf einer Ranch wird Fleisch, Leder oder auch Milch produziert. Die Herden werden von so genannten Stockmen betreut, die von den Ranchern oft angeworben werden. Das sind halb-sesshafte Viehhirten, die in Amerika unter dem Namen Cowboy bekannt sind. Ranching wird häufig in Gebieten geführt, die für den Ackerbau zu trocken sind. Dafür sind jedoch auch große Flächen nötig. Um sich gegen wilde Tiere und Räuber zu erwehren, sind die Rancher, bzw. die Stockmen bewaffnet. Ein Problem bereitet gelegentlich die Abgrenzung der Ranch-Gebiete. Es kommt immer wieder zu Grenzstreitigkeiten.

Räuber: Person oder Bande von Menschen, die einen Raub begehen und anders als Diebe auch Gewalt anwenden oder damit drohen diese anzuwenden. Einige Raubbanden, die nach der Katastrophe entstanden sind, sind oft autoritär geführte Gemeinschaften, die von einem Räuberhauptmann angeführt werden. In dessen Gefolgschaft befinden sich oft Menschen, die für seine keine anderen Alternative mehr gesehen haben und auch zu Gewalttaten bereit sind. Es handelt sich dabei oft auch um Menschen, die kognitiv schwächer sind als andere und sich sozialgesellschaftlich ausgegrenzt fühlen und darum einem Anführer folgen. Viele von ihnen sind auch Drogenabhängige. Es gibt verschiedene Formen von Räufern:

- Die Jomakener sind Räuber, die Dörfer zur Erntezeit überfallen.
- Die Schränker sind Diebe, die nachts lautlos in die Häuser eindringen.
- Die Stratenkehrer sind Straßenräuber, die oft Brücken oder Straßen in abgeschiedenen Gebieten überfallen.
- Auf der Nordinsel ist in den Giant Sand Dunes das Sandfolk als Raubbande bekannt. Auf der Südinsel sind es die Hoods, die im Nelson Forest leben. Bei den Hoods handelt es sich um verschiedene Raubgruppen, die sich gegenseitig tolerieren.



Rāwaho: Rāwaho heißt übersetzt „Eindringling“. Damit werden alle Menschen bezeichnet, die nicht von der Nord- oder Südinsel stammen, sondern nach der Katastrophe als Flüchtlinge das neuseeländische Festland betreten haben. Immer wieder kommt es vor, dass ein Schiff an den Küsten anläuft, mit der Hoffnung auf ein besseres Leben. Die Menschen außerhalb von Neuseeland haben oftmals noch viel schlimmere Erlebnisse gemacht, als auf Neuseeland. Staatenkriege, nukleare und chemische Verseuchungen, Hungersnöte und Pandemien mussten diese Menschen erleiden. Wenn sie Küste Neuseelands betreten, sind sie oft von Verbrennungen und den Folgen von Verstrahlungen gezeichnet und tragen ABC-Masken. Neuseeland war scheinbar einer der besten Orte zum Überleben und das wussten auch wohl andere, denn Neuseeland war als „Green Zone“ und somit als atomwaffenfreie Zone bekannt. Die meisten Rāwaho stammen aus Australien.

Sailer: Bezeichnung für Beförderer, Beschaffer, Fischer, Händler und Informanten, die mit kleinen Segelyachten unterwegs sind und aus dem Raum Aucklands, bzw. aus dem Harbour der Hauraki Gulf stammen. Sie segeln dort vor allem in der Bucht und um die Inseln umher und führen Tauschgeschäfte durch. Einige der Sailer sind auch Plünderer. Gelegentlich kommt es auf See zu Gefechten und Kaperungen zwischen den Yachten. Der Begriff Sailer wird inzwischen auch in anderen Küstengebieten übernommen.

Sheriffs / Marshals: Verantwortliche Polizeikräfte und Gerichtsvollstrecker. Die meisten Orte und Städte besitzen keine Polizeikräfte mehr, wie es sie vor der Katastrophe gegeben hat. Die Mayors stellen darum Sheriffs ein, die für Recht und Ordnung sorgen und in vielen Städten hat dies wieder die Form wie der einstige Wilde Westen Amerikas angenommen. Bewaffnet mit Revolvern und der Autorität seines Amtes schützt er die Gesetze nach seinen Vorstellungen. Seine Befugnisse enden dabei stets an den Grenzen seines Ortes. In einem Dorf oder einer Stadt gibt es stets nur einen Sheriff. Ihm unterstehen jedoch Deputy Sheriffs, wenn sich ein Ort das polizeiliche Personal leisten kann. Eine Region, bzw. ein District wird von einem Marshal geführt, der wiederum Deputy Marshals zu seiner Verfügung haben kann. Polizisten existieren auch noch. Sie sind den Sheriffs untergeordnet und sind lediglich Bedienstete im Sicherheitswesen.

Soldaten: Bewaffneter und besoldeter Angehöriger einer Armee. Er dient der Verteidigung seines Landes, bzw. seines regionalen Staatensystems, aber auch um Angriffe gegen Feinde und Eroberungen durchzuführen und Ressourcen zu sichern. Soldaten haben einen Dienstgrad. Sie unterstehen schließlich dem obersten General und letztlich dem Anführer eines Staates. Die politisch desolate Situation auf der Nord- und Südinsel machen es schwierig, den Soldaten vom Söldner zu unterscheiden.

- In **Palmerston North** (Nordinsel) besitzen die Reichen der Stadt die Militäarmee **Palmerston Force**.
- Bei **Waiouru** (Nordinsel) waren vor der Katastrophe Soldaten der New Zealand Defence Force stationiert. Heute nennt sich diese Militär-Gruppierung **Desert Force** und steht der Verteidigung der Farmer Waiourus zur Verfügung.
- In der Region Waikato (Nordinsel) steht dem District eine berittene **Waikato-Kavallerie** zur Verfügung.
- Im **Königreich Wellington** (Nordinsel) untersteht das **Wellington Heer** dem König.
- In der Stadt **Blenheim** (Südinsel) stehen der Stadt die Soldaten der früheren Air-Force zur Verfügung, die als **Woodbournier** bezeichnet werden. Sie stehen aber theoretisch aber auch noch dem neuen Neuseeland zur Seite.
- In **Christchurch** (Südinsel), besitzt der Generalgouverneur die alte **New Zealand Defence Force**. Christchurch versteht die Südinsel immer noch als Neuseeland und bietet die Soldaten darum auch für Einsätze zum Schutz der Südinsel an. Diese besitzen auch die vierachsigen amphibischen Radpanzer des Marine Corps. Christchurch besitzt außerdem das Kriegs- und Multifunktionsschiff Canterbury.

- Die **Te Kaha** ist das größte Kriegsschiff des ehemaligen Neuseelands. Die Crew des Schiffes hat nach der Katastrophe Fahnenflucht betrieben und segelt seitdem um die Nord- und Südinsel.

Militärränge: Das ehemalige neuseeländische Militär hatte entsprechende Militärränge, die auch heute noch genutzt werden:

- **Navy:** Fleet-Admiral > Vice-Admiral > Rear-Admiral > Commodore > Captain > Commander > Lieutenant Commander > Lieutenant > Sub Lieutenant > Ensign > Midshipman
- **Army:** Field-Marshal > Lieutenant General > Major General > Brigadier > Colonel > Lieutenant Colonel > Major > Captain > Lieutenant > Second Lieutenant > Officer Cadet
- **Air Force:** Air-Force-Marshal > Air Marshal > Air Vice-Marshal > Air Commodore > Group Captain > Wing Commander > Squadron Leader > Flight Lieutenant > Flying Officer > Pilot Officer > Officer Cadet

Söldner: Jemand der gegen Bezahlung (Sold) zeitlich befristet angeworben wird, um militärisch in einem Konflikt zu kämpfen oder als Militärpersonal zur Verfügung zu stehen, um Menschen oder Güter zu schützen. Söldner haben nicht den Anspruch auf den Status als Kriegsgefangene. Auch **Kopfgeldjäger** werden als Söldner bezeichnet, die von einem Sheriff, Marshal, Mayor oder Gouverneur dazu beauftragt sind, Personen ausfindig zu machen und dem Gericht zu überführen oder zu eliminieren.

- Die **Desert Force**, die aus der früheren Militärsiedlung der New Zealand Defence Force bei **Waiouru** (Nordinsel) hervorgegangen sind, sind zwar Soldaten für die Waiouru, sind im eigentlichen Sinne auch Söldner, die sich auch für externe Aufträge anfragen lassen.
- Der **MC Rebels** auf der Nordinsel und der **MC Road Knights** auf der Südinsel lassen sich auch für Sold anheuern.
- Die **Psinetiker von Larnach Castle** (Südinsel) können auch als Söldner angesehen werden, wenn sie für solche Aufgaben angeworben werden.

Te Rongo: Militante Initiativgruppe, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, gegen Waffengewalt und Drogen vorzugehen. Ihr Ziel ist es, Schusswaffen und ähnlich letale Waffen und Drogen zu zerstören. Sie greifen dabei Gruppierungen an, die mit Schusswaffen hantieren oder Drogen veräußern. Ihr Vorgehen ist oft im Vorfeld geplant. Die Gruppe agiert im Untergrund und die Akteure sind kaum bekannt.

Waldläufer: Personen die in Wäldern unterwegs ist und von den Erträgen der Natur lebt und Pelztiere und andere Tiere jagt. Felle, Fleisch und Leder verkaufen die Waldläufer häufig in den Siedlungen. Die Waldläufer sind Menschen, die ihre Survival-Kenntnisse spezialisiert haben und das Leben im Freien gelernt haben. Das Leben als Waldläufer ist allerdings auch gefährlich.

Staaten der Nordinsel

Ort	Lokalisation	Politik	Wirtschaft
Giant Sand Dunes	Nordspitze; Wandernde Sanddünen	Sandfolk = gefährliche Jäger und Sammler	Keine Wirtschaft
Northland	Nördlichste Region	Northlander (leben für sich)	Farmer, Rancher und Fischer
Whangaroa	Nordöstliche Buch	Ngāpuhi = gefährliche, menschenfressende Māori	Keine Wirtschaft; sie besitzen Boote
Mahineque Island	Inseln im Norden, vor der Whangaroa Harbour	Ngā Uri o Whakakii = leben für sich; Schamanenkult	Keine Wirtschaft
Cavalli Islands	Inselgruppe im Nordosten	Reiche Europäer	Keine Wirtschaft
Bay of Islands; Küstenstadt Russel	Bucht im Nordosten mit Kleinstädten an der Bucht	Walkaren = raue Seeleute; Städte im Tavernenflair.	Fischerei; allgem. Geschäfte; wenig Wirtschaft
Whangarei	Hafenstadt im Nordosten; Tiger und Affen in den Wäldern	Whangaren = Händler	Fischerei; Gummi; Kauri-Holz; Glas; Zement; Rohöl; Schiffe, Flughafen
Auckland	Großstadt im Nordosten; ehemalige Navy-Anlage in Devonport	Jafa = Miliz-Regierung; Wareware = Menschen in Häusern; Undergrounds = Wilde Menschen in Abwasserkanälen; Rebels = MC; Fo Guang Shan-Krieger = gewalttätige Buddhisten; Sailer = Segelboot-Händler; Affen in der Stadt; Paremoremo = ehem. Straftäter, die das Gefängnis und einen Stadtteil kontrollieren	Fischerei; Handel und Inform.; Yachthafen
Rakino Island	Insel im Hauraki Gulf im Nordosten	Rakinos	Schafzucht; Fischerei
Motutapu Island	Inseln östlich von Auckland	/	Weideland; Jagdgebiet der Sailor: Kaninchen, Katzen, Vögel
Waiheke Island	Insel vor Auckland	Plantagenbesitzer Plantador; Miliz;	Wein; Informationen; Kneipe Delamore
Waikato; mehrere Städte	Nordmitte der Nordinsel; mit Küste und Seen; Städte	Waikato-Siedler: Farmen und Ranches; Militäarmee in Hamilton; Ballons	Schaf, Vieh, Getreide, Milch; Gold (eigene Währung „Wai“);

Ort	Lokalisation	Politik	Wirtschaft
Coromandel Range	Gebirgsregion im Nordosten; Karangahae-Schlucht	Gefährliche Coromandel-Māori	Jagd und Landwirtschaft; Plünderungen und Überfälle
Kamai Range	Gebirgsregion im Nordosten; Karangahae-Schlucht	Gefährliche Kaimai-Māori	Jagd und Landwirtschaft; Überfälle
Tauranga	Hafenstadt im Osten in der Tauranga Harbour	Tauranga-Bewohner = abgeschnitten durch Hochgebirge; luxuriöses Leben	Schiffe; Flughafen; Obst; Rugby
Whakatane	Hafenstadt im Osten; im Meer liegt die Vulkaninsel White Island	Whakataner = Fischer	Fischerei; Papierfabrik; Schwefel von White Island
Rotorua	Stadt und Land um den See Rotorua; Vulkan-Plateau mit Schwefeltümpel	Rotorua-Bürger = Farmer; viele Māori	Schafe, Rinder, Holz; Baustoffe, Drahtseile; Thermalquellen
Tarawera	Waldgebiet im Nordosten; auch Vulkane	Viele Tuatahis; Fischer; Waldläufer	/
Tongariro	Vulkan-Massiv (aktive)	Viele Tuatahis	/
Waiouru	Ortschaft im Zentrum der Nordinsel (Wüste und Steppe)	Waiouru-Farmer unter Lockie Jr.; Desert-Force-Soldaten	Getreide; Söldner-Aufträge; medizinische Hilfe
Old West Town	Westernstadt in Bergpassage	Mellonsfolly's	Eigenwirtschaft: Schafe; Landwirtschaft
Taranaki; verschiedene Städte	Talgebiet im Südwesten, rund um den Vulkan Mount Taranaki	Taranaki-Bürger im 7-Städte-Verbund	Währung Dollar; Molkereiprodukte; Chemiefabrik; Öl und Gas; Käse; Rindfleisch; Landmaschinen; Autoreparatur; Bank; Eisenbahn ...
Wanganui	Hafenstadt im Südwesten	Wanganui-Bewohner	Handelsumschlagsplatz; Kunsthandel; Hafen und Flughafen
Bay of Plenty Region	Nordöstliche Gebirgs- und Küstenregion	Underwood-Tuatahi	/
Gisborne; District	Nordöstliche Landschaft (Waldgebirge)	Gisborne-Bewohner (dörflich-vergessene Region); Diktator	Landwirtschaft; Weinbau; Holz; Süßkartoffeln; Gisborn bedroht Ortschaften
Pourewa Island	Insel an der Ostküste	Hinematiaro = Gruppe von Frauen	/

Ort	Lokalisation	Politik	Wirtschaft
Mahia Peninsula	Halbinsel an der Ostküste (ehem. Weltraumbahnhof)	Mahias = Viehzüchter	Schafe; Rinder; Kohlenwasserstoff; Flüssigsauerstoff; Lithium-Akkus ...
Napier / Hastings (The Twin Cities)	Hafenstadt und benachbarte Stadt im Süden	Napier-Bürger / Hastings-Bürger; die Städte liegen im Krieg	Napier: Obst und Wein; Schafwolle; Tabak. Hastings: Brauerei; Landwirtschaft; Obst und Wein; Honig
Dannevirke	Stadt im Süden	Schonen = skandinavisch geprägte, auch gefährliche Holzfäller	Landwirtschaft; Holz; 2 Ölbohrstellen
Palmerston North	Stadt im Südosten	Palmer = jung; arm oder reich; gesellschaftliches Pulverfass; Palmer Force (Söldner)	Universität; Fahrzeuge
Masterton	Stadt im Süden	Masters = Farmer	Düngemittel; Holz; Wolle; Trecker
Tararua Range	Gebirgszug im Süden	Schaf- und Viehzüchter; Textil; Forstarbeiter; Waldläufer; Waldräuber; Tuatahi	Schafe, Rinder; Textil; Holz
Paraparaumu	Hafenstadt im Südosten; davor die Insel Kapiti Island	Paraparaumu-Bewohner	Gastwirtschaft; Fisch; Jagderzeugnisse
Königreich Wellington	Stadt Wellington und umliegende Städte an der Südspitze	Monarchie; Wellington-Bürger; Wellington-Heer = Soldaten; Rebels = MC Wareware = Freie Menschen in Häusern; Tuatahi-Undergrounds	Hafen und Flughafen; Kneipen, Cafés, Diskos; Krankenhaus; Textil; Pizza; Bank (Währung Krone)

Districts der Südinsel

- Die Bewohner der Südinsel gehören alle politisch dem neuen Neuseeland an.

Ort	Lokalisation	Politik	Wirtschaft
Marlborough Bay	Inseln und Buchten im Norden; Hafenstadt Picton	Bay-Insulaner; Pirates of Marlborough = kleine militante Regime auf den Inseln / Pictoner	Fischerei; Jagd; Holz; geheime Fährverbindung nach Wellington; Tavernenleben in Picton; Yachthafen
Nelson	Hafenstadt im Nordwesten	Nelson's = freundliche Stadtbewohner	Hafen
Richmond Hill Forest Park	Waldgebirge im Norden	Hoods = Raubbanden; Tuatahis	Überfälle; Jagd
Richmond	Küstenstadt im Nordwesten	Richmond's	Landwirtschaft; Obst; Töpferei; Kunsthandwerk
Motueka	Hafenstadt im Nordosten	Motuekas = Yachten-Segler; Farmer	Kleiner Flugplatz; Fisch; Tee; Hopfen; Obst
Neudorf	Straßensiedlung im Norden	Neudorfer = Nazis	Cider; Käse; Pilze; Oliven; Hotel
Collingwood	Hafenstadt im Nordosten	Collingwoods (die desinteressiert und isoliert leben)	Hafen
Kahurangi Nationalpark	Waldgebirge im Nordwesten	Waldläufer = Pelzjäger; Karst = Höhlenbewohner; Tuatahis	/
Westport	Hafenstadt an der Westküste	Westporter (mafioser Kohle-Konflikt mit Nachbarstädte)	Kohle; Holz; Landwirtschaft; Zementwerk; Lastenschiffe
Paparoa National Park	Waldgebiet an der Westküste	Tuatahis	/
Reefton	Ortschaft im Westen	Quartzer (mafioser Kohle-Konflikt mit Nachbarstädte)	Kohle; Holz; Gold
Victoria Forest Park	Waldgebiet im westlichen Gebirge	Tuatahis	/
Nelson Lakes National Park	Waldgebiet im mittleren Norden	Tuatahis	/
Saint Arnaud	Ortschaft im zentralen Norden	Arnaud's	Fischfang; Jagd; Hotel
Greymouth	Küstenstadt an der Westküste	Greymouth (mafioser Kohle-Konflikt mit Nachbarstädte)	Kohle; Holz; Bier
Hokitika	Küstenstadt an der Westküste	Hokitikas (mafioser Kohle-Konflikt mit Nachbarstädte)	Kohle; Schafe; Molkereiprodukte; Holz; Gold; Pounamu
Südalpen	Hochgebirge, quer durch die Südinsel; Wäldern, Gletscher, Vulkanquellen	Waldläufer / Tuatahi	/

Ort	Lokalisation	Politik	Wirtschaft
Lake Tekapo	Ort in den Südalpen	Tekapo'er (mit Wasserkraftwerk)	Hotel; Schafe; Freizeitbad; Observatorium
Wanaka	Kleinstadt an den östlichen Ausläufern der Südalpen	Wanaka's	Fischerei; Jagd; Wein
Cardrona	Ort in den Ausläufern der Südalpen	Cardrona's	Folk-Musik; Pub; Distillerie; Quadbikes
Queenstown	Stadt in den Südalpen	Queenstown-Bürger (Abenteurer)	Jagd; Fischerei
Fjordland	Ausläufer der Südalpen mit Fjorden und Seen	Fjordlander (politisch abgeschnitten)	Jagd; Fischerei; Bootstransfer; Segelboote
Southland	District im Süden	Southlander: mehrere Orte und Städte MC Knight Road Psinetiker von Larnach Castle	Fischerei; Schafe; Stahlverarbeitung; Walfang; Bauerei; Techn. Institut; Postamt; Sägewerk; Krankenhaus; Getreidemühle; Gefängnis; Wolle; Wein; Obst; Transport- unternehmen; Landmaschinen
Stewart Island	Insel südlich der Südinsel	Stewarts = Bürger in der Siedlung Oban	Fisch; Pinguine; Sturmtaucher
Blenheim	Stadt im Norden	Blenheimer / Woodbournier = Soldaten der früheren Air-Force (schützen die Stadt)	Wein; Wein-Festival
Seddon	Dorf im Norden	Seddoner	Schafe
Eastland	District im Osten; Hauptstadt Christchurch	Eastlander; Polizei- und Militärkräfte; Navy-Schiff Canterbury	Wein; Obst; Schafe; Fischerei; Fässer; Gefängnis; Walfang; Omnibusse; Met; Musik-Theater; Ton und Keramik; Gemüse; Transport- unternehmen; Rinder; Brauerei
Te Kaha	Kriegsschiff	Fahnenflüchtige im Navy- Kriegsschiff	/